

Der Festplatz

des dritten deutschen Bundesschießen im k. k. Prater zu Wien.

Um von der Stadt aus zum Festplatze zu kommen, stehen uns drei Wege zur Verfügung. Entweder jener längs der Praterstraße nach dem Praterstern und von da ab: 1. an der Thiergartenmauer hin, über Wiesen nach dem rechten Seitenportale des Platzes, oder 2. auf der Haupt-Allee des Praters bis zum Haupt-Portale. Beide Wege sind angenehm und schattig und führen vom Praterstern aus in circa 25—30 Minuten zum Ziele. 3. Können wir vom Carls-Kettenstege oder dem Donau-Dampfschiffahrts-Gebäude aus mittelst Dampfschiff in wenig Minuten den Landungsplatz in der Freudenau erreichen und durch das dort befindliche dritte Portal den Festort betreten. Wir wählen den Weg durch die große Prater-Allee und das Haupt-Portal, vor welchem, nach dem Festplatze zu stehend, wir in unserer Schilderung rechts und links festhalten werden.

Die Construction aller hervorragenden Bauwerke des Festplatzes ist ein consequent durchgeführter, leichter Holzbau, welcher, ohne überflüssige Schnörteleien, das Auge fesselt und nicht ermüdet.

Das Haupt-Portal schließt sich dieser Bauart an und ermöglicht den Eingang durch drei kühn gespannte Bogen, welche durch eine hohe, decorirte Bretterlage überragt werden. Auf letzterer befindet sich eine große Tafel mit der Inschrift:

„Durch Freiheit zur Wahrheit,
Durch Wahrheit zum Licht.“

über welche ein deutscher Aar seine Schwingen breitet. Zu beiden Seiten des Portales erheben sich, letzteres wenig überragend, Ecktürme, die, theilweise durchbrochen und offen, unten ebenfalls die Passage durch einen Bogenbau zulassen. In diesen Thürmen, welche bei jedem der drei Portale vorhanden, befinden sich rechts und links Cassen und Wechsel-Bureaus. An die Thürme des Haupt-Portales lehnt sich außerdem zu jeder Seite ein niederer dreitheiliger Eckbau an, welcher rechts ein Comité-Zimmer, sowie Räume für die Fest- und Polizeiwache enthält. Links finden sich in demselben das Post- und Telegraphen-Bureau, eine Lesehalle, owie ein Caffeechank vor. — Die Feuerwehr besteht aus 15 Mann mit den nöthigen Requisiten und hat auch eine Filiale in der Festhalle. —

Der Boden des Festplatzes ist ziemlich eben, er ist theilweise planirt, theilweise in dem Naturzustande eines prächtigen Rasenteppichs. Die Hauptwege sind mit Schotter beworfen und sehr breit angelegt.

Der Festplatz ist im Ganzen 600 Klafter lang und 250 Klafter breit. Von der Länge entfallen auf den Schießplatz an 200 Klafter und auf die angrenzenden Forstanlagen auch an 200 Klafter, so daß der eigentliche Festplatz, woselbst die Hauptobjecte (A. Schießhalle, B. Festhalle, C. Gabentempel) stehen, auch nur in einer Länge von 200 Klaftern erscheint.

Vom Haupt-Portale vis-à-vis liegt die imposante Festhalle mit ihrer Haupt-Facade, links begrenzt die unendlich lange Fronte der Schießhalle mit den Schießständen den Blick, während sich rechts der zierliche Bau des Gabentempels dem Auge darbietet. Gehen wir jetzt auf die Beschreibung dieser Objecte über.

A. Die Schießhalle mit den Schießständen.

(Mit Abbildung.)

Die Schießhalle ist 210° lang, 8° 1' breit und enthält 160 Schießstände. Längs der Ausschußfront geht ein durchlaufendes, 1' breites Auslagebrett, welches nebenbei auch die Bestimmung hat, dem Warner zu dienen, der in jedem Stande links neben einer Blendwand seinen Sitz hat. Im Rücken des Standes sind Gewehrrechen und bei gewöhnlichen Schießständen 3 Reihen Bänke angebracht. Ferner zieht sich ein freier Communicationsgang durch die ganze Schießhallenlänge, dessen anderseitige Grenzlinie die querstehenden 132 Ladetische bilden. Zwischen diesen letzteren und den an der Festplatzseite angebrachten Nothladetischen befindet sich noch ein breiter Gang. Auf der linken Ausschußfront sind 91 Feldscheibenstände, von denen in der Mitte 10 für Feldfestscheiben, rechts 4 für Industrie- und links 2 für Schnellfeuerscheiben gelten. Auf der rechten Ausschußfront sind 69 Stand-scheibenstände, von denen in der Mitte 10 Standfestscheibenstände und links 4 Industriescheibenstände sich befinden. Die Festscheibenstände haben anstatt der Sitzbänke wie bei den gewöhnlichen Ständen erhabene Tische sammt Sitz für den Controlor, und in dem Rücken der Stände für die Festscheiben befinden sich anstatt der sonst querstehenden Ladetische die Controltribünen. Auf diesen Tribünen befinden sich die Buchhaltung und Prämiencassen.

Die Construction ist aus bloßen Holzbalken und die Halle ist nach allen Seiten, außer den Giebelwänden, und jenen kurzen Langwänden, woran die Vorbauten anstoßen, vollkommen offen.

Der Mittelbau der Schießhalle enthält ebenerdig in der Mitte vom Festplatz aus eine geräumige Vorhalle, von wo ein Communicationsgang in die Schießhalle führt. In der Vorhalle links sind die Cassen für Einlagen, daran

stößt das Bureau des Finanz-Comités und der Raum für das Zählen und Rollen der Schießmarken, rechts sind Räume für den Bundesvorstand, das Central-Comité und das Central-Bureau und gegen die Schießhalle zu befinden sich links die Requisitionskammern für Feld und Stand, die Bureaus des Preß-Comités, der Redaction des Festblattes und die Druckerei, rechts eine Wechselstube und ferner die Räume für das Ordnung-, Sanitäts- und das engere Schieß-Comité.

An das Finanz-Bureau anstoßend sind die Abstich-, Vorzeig- und Absend-Bureaus für Feldscheiben und an jenes des Bundesvorstandes grenzen die Bureaus für Standscheiben.

An beiden Seiten zunächst der Schießhalle sind 2 große Büffets, 2 Waschlocale und eine kleine Schießmarken-Casse angebracht.

Dieser Mittelbau hat gegen den Festplatz zu ein noch höheres Geschoß, welches mittelst 2 Treppen zugänglich und als Belvedere für 1600 bis 1800 Personen bestimmt ist. Dieses Belvedere ist im Mitteltheile gedeckt und ermöglicht den freien Anblick des ganzen Schieß- und Festplatzes sammt seiner weiten, besonders gegen das Rahlengebirge und die Donau zu reizenden Umgebung.

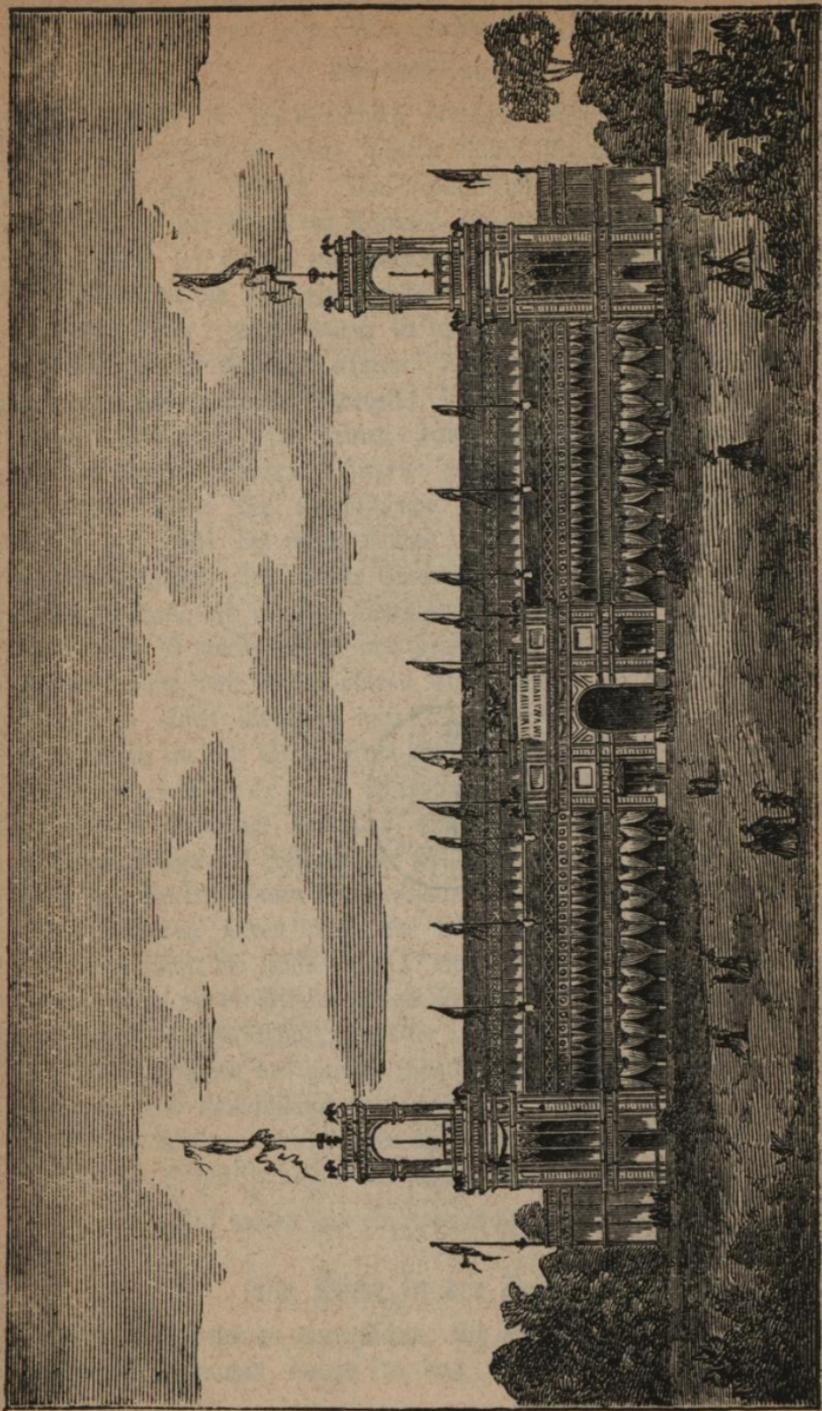
Die anderen beiden größeren Seitenvorbauten enthalten die 2 Waffendepots für Feld und Stand; die 2 Plombirungsbureaus, 2 Büffets, 2 Waschlocale und einen kleinen Raum für Schießmarken.

Zwischen den eben genannten Vorbauten befinden sich die 4 Abortanlagen. Sie enthalten zusammen 32 Abortsitze mit luftdichtem Verschlusse und Pissoirrinnen. Zunächst den Stirnseiten der Schießhalle befinden sich die 2 Büchsenmacherwerkstätten, welche Werkbänke für 10 Büchsenmacher nebst Borräumen für Schmiedefeuer und Kugelgussherde enthalten. Die 2 Werkstätten bei den Scheiben dienen für die Werkleute, welche kleine Reparaturen an den Scheiben und Glockenzügen zu vollführen haben. Diese Objecte sind aus ungehobeltem Zimmerholze und rauher Verschallung hergestellt, deren Dächer mit Dachpappe gedeckt, von der Festplatzseite bemalt sind.

Der Schießplatz theilt sich in zwei Hälften. Auf der linken Hälfte stehen 91 Feldscheiben mit 300 Metres und auf der rechten 69 Standscheiben mit 175 Metres Distanz. Die Scheibenstände sind durch den Zielerdamm geschützt. Hinter den Scheiben und zunächst den Feldscheiben zieht sich in paralleler Richtung der hohe Schuzdamm hin, an welchen sich in schiefer Richtung jener für die Standscheiben anschließt. Auf diesem Schuzdamm sind Holzschette aufgeschichtet.

Der Zielerdschuzdamm hat im Innern eine stehende Holzwand, und bei jedem Scheibenständer ist ein Sitz und Schuzdach für den Zieler angebracht.

Von jedem Schießstand gehen zu den betreffenden Scheiben Glockenzüge und ebenso wird die Schuzlinie zu jeder Scheibe durch Alleen von Lannendäumchen markirt.



Die Festhalle.



B. Die Festhalle.

(Mit Abbildung.)

Die Festhalle ist im Grundriß viereckig, besteht aus einer Haupt- und Seitenhalle, und enthält in ihrem Innern Raum für 6000 Personen sammt den nöthigen Tischen und Bänken. Die Rednerbühne und die Tische der Berichterstatter liegen in der Mitte des Raumes, gegenüber vom Hauptportale. Zwischen den Tischen ziehen sich Gänge zur bequemen Bedienung der Gäste hin; breitere Wege durchschneiden die Langseite der Festhalle und führen nach den Eingängen, sowie nach der Küche, welche letztere in vollkommener isolirter Weise die ganze hintere Seitenhalle in Anspruch nimmt. Die Festhalle, deren Aeußeres unsere Abbildung auf das genaueste wiedergibt, ist ein nach dem Festplatze zu beinahe vollkommen geöffneter, in seinen Hauptbestandtheilen durch 24 Pilaster getragener Holzbau. Plachen schützen gegen das Einfallen der Sonnenstrahlen. Die Mitte der Hauptfaçade bildet ein weit hervorspringendes Portal in der Höhe des ersten Daches; vier hohe Thürme begrenzen die Seiten des Gebäudes. Die offene Construction der Façade gibt dem inneren Raume der Festhalle die nöthige Beleuchtung, welche sich durch Oberlicht verstärkt, das durch 70 matte Tafeln aus jenem Raume herabfällt, der das untere vorspringende Dach von seinem oberen Theile trennt. Nach beiden Seiten läuft die Festhalle in einen niedrigen mit Einlaß-Porten versehenen Vorbau aus, über welchem sich an der Stirn- und Rückwand zwei colossale Leinwand-Transparentbilder: Germania und Vindabona eingefügt befinden. Die erwähnten Seiten-Eingänge enthalten je eine Cassé und eine Tabak-Trasik. Die Gathürme bergen die Stiegen zur Gallerie, welche sich in ansehnlicher Höhe um den ganzen innern Raum der Festhalle herumzieht und etwa 4000 Zuschauer faßt. Auf derselben finden auch die Musikcorps ihren Platz. Die Abendbeleuchtung empfängt die Halle durch 17 riesige, durch Drahtseile festgehaltene Gasluster und 20 weite, um die Pilaster gelegte Reifen mit Brennern. Diese Gasflammen erhalten Kugeln von Milchglas, die Luster außerdem geschmackvolle Laubwerk-Quirlen. Die Decoration des ganzen inneren Festraumes ist einfach aber würdig, durch Fahnen- und Laubschmuck in harmonischer Weise vollführt. Außen ziehen sich um das Dach Wappen und Flaggen aller Nationen, die das Schützenfest vereint findet, getreu der Inschrift, welche der mittlere Vorbau (Portal) der Festhalle trägt:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!“

Die Küche in der Festhalle.

Um es dem Leser zu ermöglichen, sich einen Begriff von den colossalen Vorbereitungen zu machen, welche für das III. Bundeschießen nöthig waren,

lassen wir einen Ueberblick der vom *Wirtshafst-Comité* für die Küche der Festhalle getroffenen Veranstaltungen folgen.

Der Eindruck, welchen diese riesige Räumlichkeit auf den Beschauer macht, ist ein unbeschreiblich großartiger. Die auf den Anrichttischen bereitstehenden Gerichte werden von 300 weiblichen und 700 männlichen Bediensteten bereitet und abgetragen. Practisch eingerichtete nette Herde enthalten 108 Bratröhren, und 6 eigens eingemauerte Kesselcolosse dienen zur Herstellung von Suppe und Fleisch.

Von der Anzahl weiterer Kochapparate (theilweise durch Gas geheizt), Spießbrater, Geräthe und Vorrichtungen, welche zur Kücheneinrichtung gehören, zu reden, würde zu weit führen, möge man nicht vergessen, daß dieselbe für die Befriedigung von mehr als 6000 hungerigen Magen auf einmal angelegt wurde. Das vorhandene Geschirr, Feuerungsmaterial u. c. entspricht den erwähnten großartigen Verhältnissen.

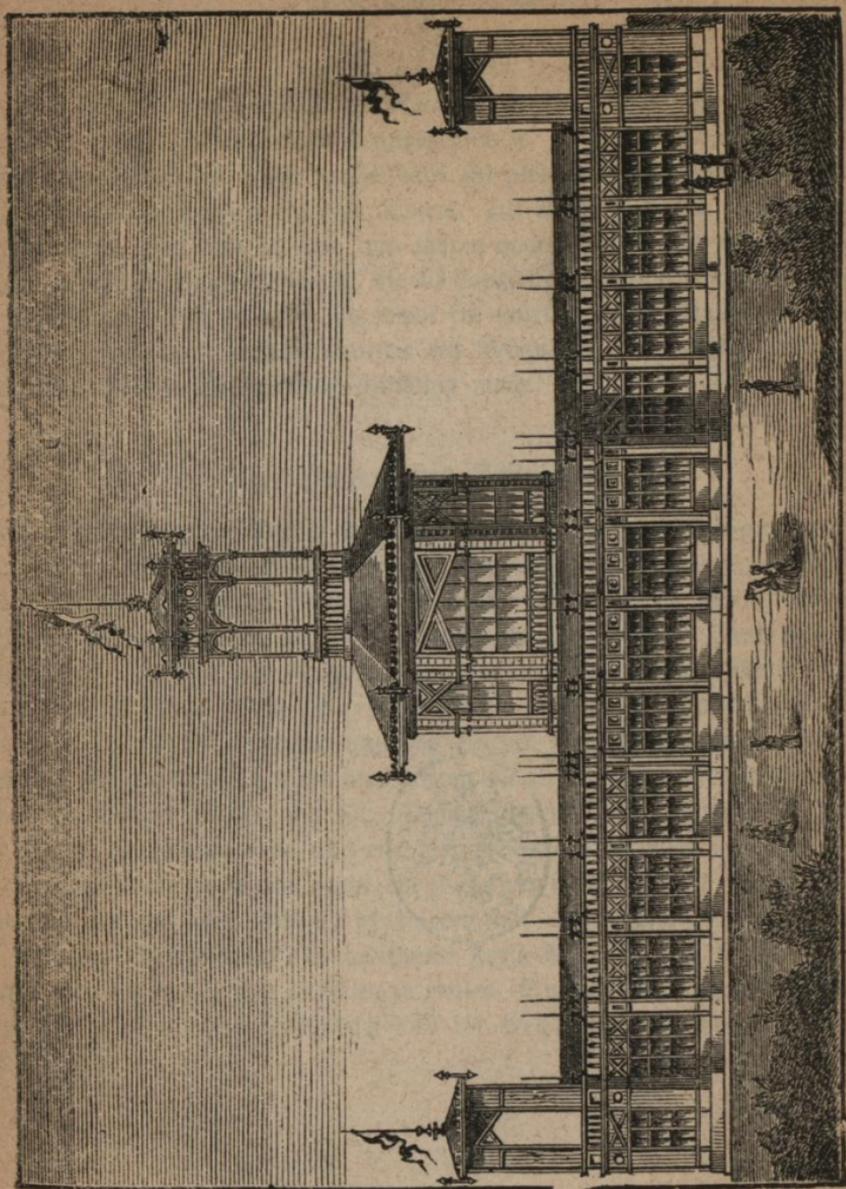
Man servirt die Suppe in 440 Töpfen und auf 7000 Porcellantellern, ferner gebietet man über 23,000 Stück flache Speiseteller, 1000 Saucieren, 1000 Fleisch-, 500 Gemüse-, 500 Salat-, 500 Compotschüsseln, 440 Eißschüsseln, 3000 Caffee-tassen, 3000 Zuckerschalen, 10,000 Paar Bestecke und 12,000 Löffel.

200 Abwaschweiber finden durch die Geschirreinigung fortwährende Beschäftigung.

Das Inventar enthält weiter 147 Tischtücher à 36 Ellen, 15,000 Halbflaschen, 10,000 Bierkrügel, 9000 Seitel-, 7000 Kelchgläser, 5000 Bordeauxflaschen, 2000 Salzjässer, 2000 Champagnergläser, 2000 Liqueurgläser, 2000 Wasserflaschen. — Gehen wir nun von dem Geschirr zu den Eß- und Trinkmaterialien für die Bedürfnisse in der Festhalle über, so wäre zunächst zu erwähnen, daß in eigener Fabrik täglich bis 10,000 Paar Frankfurter Würstchen mit Kren, als Frühstückspeise zu Tag gefördert werden. 80,000 Pfund Rindfleisch langen während der Festtage aus Galizien in der Festküche an, und Hunderte von Kälbern und Schweinen sind der Vertilgung geweiht.

20,000 Hühner, 3000 Gänse, 2000 Enten vervollständigen das Küchenprogramm. 100 Centner echter Prager und 20 Centner westphälischer Schinken, 10 Centner Salami und 25 Centner Emmenthaler Käse, endlich 100,000 Häuptelsalat mögen zum Schluß angeführt sein. — Der mit Eißschichten wohl gefüllte Keller der Festhalle umfaßt 6000 Eimer Bier, 160,000 Flaschen Schützenwein, 20,000 Flaschen feine Weine, 6000 Flaschen echten Champagner, 4000 Flaschen Schaumwein und 6000 Syphons.

Wir schließen hiermit unsere Schilderung und hoffen durch dieselbe den Beweis geliefert zu haben, daß die Gefahr hungern und dursten zu müssen unseren Schützengästen nicht allzu nahe liegt.



Der Guntentempel.



C. Der Gabentempel.

(Mit Abbildung.)

Der Gabentempel enthält die Räume zur Aufstellung der als Prämien gewidmeten Werth-, Industrie und Kunstgegenstände. Er besteht aus einem niederen, nur von der Vorderseite (nach der Festhalle zu) aus zugänglichen Bau, aus dessen Mitte sich ein achteckiger verglaster Thurm, mit einem offenen, gallerieartigen Aufsatze erhebt. Von dem Thurme aus führen nach beiden Seiten offene Plateaus zu zwei viereckigen Flügelthürmchen, die die Langseite des Gabentempels begrenzen. Die Ehrengaben selbst befinden sich sowol im unteren, durch Glasfenster reichlich beleuchteten, als auch im Thurmraume des Gebäudes, von welchem unsere Abbildung eine weitere Beschreibung unnöthig macht.

Das Innere des Festplatzes

enthält ferner eine große Anzahl von Restaurations- und Vergnügungs-Localen u., welche aber trotzdem in der ungeheuren Ausdehnung des Raumes beinahe verschwinden. Unter ehrwürdigen Eichen und Pappeln laden Bänke und Tische den Festbesucher zur Erfrischung nach der ermüdenden Wanderung ein. Caffee, Milch und Bier werden ihm aller Orten mit der größten Bereitwilligkeit geboten, frisches Grün erfreut sein Auge, Musik in allen Richtungen sein Ohr. Eine Singspielhalle spiegelt uns das Wiener Volksleben in seiner Gemüthlichkeit ab, ein Tanzplatz bietet dem jungen wie alten Schützenbruder Gelegenheit, nach echten Wiener Weisen mit der „Schützenschwester“ ein Tänzchen zu wagen. Nach dieser Leibesübung wird uns ein Douchebad wohl thun, und wollen wir uns verewigen, nun so wartet schon ein Fotograf auf die Ehre, unsere Physiognomie zu fixiren. Ein Industriebazar mit 32 Ständen enthält Waaren aller Art, „zur Erinnerung“ in greifbarer Form für Jene, die sich hineinfügen mußten, nur mit dem Herzen in Wien zu weilen. So haben wir unsere Aufgabe erfüllt und den Festplatz des III. deutschen Bundesfestschießens geschildert.